

Anifer Pfarrbrief

Advent – Weihnachten 2015

Nr. 52



Ankommen

INHALT

Vorwort von Pfarrer Peter Röck	3
Pflück Dir einen Stern!	5
<i>Ingrid Mayr</i> GEDANKEN SP LI TT ER: Ankommen	6
Familie in neuer Wohnung vereint	8
<i>Christina Roßkopf</i> Unsere Minis in der Ewigen Stadt	10
Nachgefragt ... bei Lilia Vogel	14
<i>Ingeborg Gföllner-Koss</i> Offener Himmel: Unser Bildstockweg ist eröffnet	15
Weihnachtsevangelium für Kinder	18
<i>Wolfgang Leitgeb</i> Offener Himmel – Anifer Highlights	20
Obdachlosen-Weihnacht: Menschen in die Mitte holen	22
Sternsingen 2016: Hilfe für die Misings in Indien	23
Dankeschön	24
Sakramente	26
<i>Helga Ghezzi, Wolfgang Leitgeb</i> Impressionen aus dem Pfarrleben	27
Ökumene: Gebetswoche, Weltgebetstag der Frauen	31
Pfarrkalender	32
Rorate in der Adventzeit	34
Pfarrbüro, Impressum	35

Liebe Leute in den Pfarrgemeinden Anif, Nideralm und Rif !



*In uns
schlummern Möglichkeiten
zum Gutsein.*

Warum hat die vorweihnachtliche Zeit einen so besonderen Zauber? Vermutlich schlummern seit Kindertagen Sehnsüchte in uns, die bisher noch nicht ganz gestillt werden – oder in meinem Innersten nicht landen und ankommen konnten.

Aber, da ist Einer, der bei uns ankommen will. Der barmherzige Gott. ER möchte uns das verlorene Paradies wieder zugänglich machen. ER möchte bei uns ankommen – ohne sich aufzudrängen. Es hängt von mir ab, ob ich IHN einlassen will; ob ich IHM die Möglichkeit gebe, bei mir anzukommen.

Der Advent mit seinem Zauber unserer ungestillten Sehnsüchte ist die Zeit, in der ER besonders darum wirbt, bei uns ankommen zu können. ER hat den Advent schon eingelöst. ER hat sich auf den Weg gemacht, hat seinen Himmel verlassen, um als

Retter/Messias bei uns Menschen zu sein.

Genau das ist die Bedeutung des Wortes BARMHERZIGKEIT. Dass Gott ein Herz für uns hat, dass ER bei uns ankommen und uns nahe sein will. Wenn Papst Franziskus zu diesem Motto am 8. Dezember in Rom die Heilige Pforte öffnet, dann geschieht das deshalb, damit „die Feier des Heiligen Jahres ein Moment der Begegnung mit der Barmherzigkeit Gottes werde“ und „dass es eine lebendige Erfahrung der Nähe des Vaters sei, seine Zärtlichkeit gleichsam mit Händen greifen zu können.“

Aber, so kann man jetzt fragen, wie geht das, die Barmherzigkeit Gottes mit Händen greifbar werden zu lassen? Anthony de Mello erzählt dazu folgende Geschichte: Es gab einmal

ein Kloster, das keinen Nachwuchs mehr hatte und daher unterzugehen drohte.

Da suchte der Abt einen heiligmäßigen Einsiedler auf und fragte ihn, ob das Kloster wegen der Sünden der Mönche in einen solchen Zustand verfallen sei. „Ja“, sagte der Einsiedler, „es ist die Sünde der Ahnungslosigkeit“. „Und was ist das für eine Sünde?“ – so der Abt. „Einer von euch ist der MESSIAS – verkleidet – und ihr merkt es nicht.“ Nicht wissend, welcher von ihnen der Messias sei, begannen die Mönche einander zu begegnen, als wäre der andere der Messias. „Man kann es nie wissen“, sagten sie sich, wenn sie miteinander zu tun hatten, „vielleicht ist es gerade der“. – Und jene Klostersgemeinschaft wurde dadurch neu belebt. Freude und Frieden kehrten zurück.

Die Mönche versuchen zu entdecken, wer von ihren Mitbrüdern der Messias sein könnte, und werden dadurch besonders sensibel für die guten Eigenschaften, die jeder hat. Nicht die kleinste positive Geste, nicht das kleinste gute Wort entgeht ihnen. Und so schaffen sie ein Klima, in dem jede Gemeinschaft sich erneuern kann durch gegenseitige Wertschätzung.

Aber die Geschichte enthält auch

noch einen weiteren Aspekt: Jeder muss sich auch selber die Frage stellen, ob nicht vielleicht gerade er dieser Schatz ist. Und weiter muss er sich fragen, ob in ihm nicht vielleicht Möglichkeiten zum Gutsein schlummern, die er bis jetzt brach hat liegen lassen. „Warum bringe ich dem Mitbruder nicht die Gabel, die ihm bei seinem Besteck fehlt?“ fragt er sich zum Beispiel. „Weil ich es nicht kann? Lächerlich, natürlich kann ich es. Bin ich nur deshalb nicht der Messias, weil ich nicht alles tu, was ich kann?“ Und er steht auf – und holt sie.

Und so: tausend und abertausend Mosaiksteine von kleinen Schritten, die eine wunderbare Atmosphäre in dem Kloster schaffen, so dass die anderen kommen und sagen: „Hier bei euch ist gut sein!“ Auch ich selbst bin einer, der an einer besseren Welt mitbauen kann.

So beschenkt mit Seiner Güte, Vergebung und Barmherzigkeit, können wir das weitergeben, was Menschen in Not hilft, dass auch für sie Weihnachten wird.

Mit herzlichen Grüßen für Weihnacht und Neujahr

*Peter Röck,
Harna*

Pflück Dir einen Stern!

Liebe Aniferinnen, liebe Anifer, liebe Gäste!

Viele Menschen haben in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr Zeit und Muße zum Spazierengehen – allein, zu zweit, in der Familie, mit Gästen.

In dieser besonderen Zeit möchten wir Ihnen Stern-Worte mit auf den Weg geben. An verschiedenen Zäunen am Weg finden Sie in Anif und Niederalm gelbe Schleifen mit Sternen zum „abpflücken“ und jeweils auch einen Hinweis, wo Sie weitere Sterne finden können.

Wir laden Sie herzlich ein,
pflücken Sie einen Stern,
suchen Sie weitere Sterne
und erzählen Sie anderen davon!

Fündig werden Sie

- am Friedhofstor in Anif
- in der Grödiger Straße
- in der Herbert-von-Karajan-Straße
- im Erlenweg
- am Pfarrhof in Niederalm
- am Friedhofstor in Niederalm

und in weiteren Straßen und auf Plätzen
in Anif und Niederalm.

Ankommen



Von Ingrid Mayr

Was verstehen wir unter „ankommen“?

Die kleine Familie um Josef musste kurz nach der Geburt des Kindes aus Israel fliehen, weil sie Angst um ihr Leben hatte. Sie kamen nach Ägypten. Waren sie dort willkommen?

Was muss in einem Menschen vorgehen, der aus Angst um sein Leben seine „Heimat“ verlässt?

Die Menschen, die in unserem Ort dies erleben mussten, könnten es erzählen. Doch, denke ich, wird diese Erinnerung oft mit Schmerz und Trauer verbunden sein, schließlich gibt man die vertraute Umgebung, Hab und Gut auf, um „nur“ das Leben zu retten. Man gibt die „Heimat“ auf.

Josef, Maria und Jesus (als Kleinkind) erlebten dies hautnah. Und doch kehrten sie wieder in das Land (Umfeld) zurück, aus dem sie geflohen waren.

Ich kenne einige Menschen, die vor Krieg und Gewalt fliehen mussten, und niemand von ihnen spricht nicht mit einer Sehnsucht in der Stimme über die „verlassene Heimat“.

Trotz des „Ankommens“ in unserer Gesellschaft, in unserem Land, in unserem Ort sind manche dieser „angekommenen Vertriebenen“ für immer zerrissen. Sie leben „hier“, doch „Heimat“ ist für die meisten noch immer „dort“ – wo immer dies auch ist.

Also was verstehen wir unter „ankommen“?

Während der „Ungarnkrise“ sind viele Menschen nach Österreich geflohen und aufgenommen worden. Sie haben sich hier ein neues Leben aufgebaut.

In den letzten Jahren des 2. Weltkrieges kamen viele Vertriebene aus dem Osten nach Österreich. Es war auch für sie nicht leicht, alles hinter sich zu lassen und neu anzufangen. Doch auch sie wurden nach und nach akzeptiert.

Die Geschichte zeigt, dass Österreich immer wieder Ziel von Flüchtlingen war und damit umzugehen lernte. In den letzten Jahrzehnten (und so lange ist es nicht her, man denke an die Balkankriege) sind wir ÖsterreicherInnen damit zu Rande gekommen – und unser Land hat auch davon profitiert.

Was hat sich seit dieser Zeit geändert? Hat sich etwas verändert?

ge ändert sich. Und nicht „nur“ in unserem Österreich.

Wir leben in „Umbruchzeiten“. Der „Glaube an das stete Wachstum der Wirtschaft“ erweist sich immer mehr als Schimäre und die nächsten Jahrzehnte werden uns fordern.

Vielleicht könnten wir einfach mal anders denken? Vielleicht eine „spin-nernte Idee“, aber es als Gedankenexperiment sehen, die „ankommenden Flüchtlinge“ als talentierte und begabte Menschen zu betrachten. Als Menschen, die wir in vielerlei Berufen zur Unterstützung und Bereicherung unserer Leben nötig haben. Als Chance, Neues zu entdecken.

Doch es liegt an uns – an unserer Gesellschaft – etwas zu ändern, zu verändern, zu gestalten. Auch wir als Kirche, als Pfarre sind da gefragt. Die ökonomisierte Welt wird immer unbarmherziger und kälter. Wir sollten gegensteuern!

Nicht, ihnen zu unterstellen, dass sie eine Last wären, sondern in ihrer Ankunft – in ihrem Ankommen auch eine Möglichkeit für unsere Zukunft zu sehen. Sie könnten doch unsere Gesellschaft bereichern?

Es wird nie wieder „so wie früher“. Es darf auch nicht so „wie früher“ werden. Die Lebensumstände haben sich verändert, das gesamte soziale Gefü-

Die nächste

Redaktionssitzung

für unseren Fastenzeit- und Oster-Pfarrbrief findet am
Mittwoch, den 14. Jänner 2016,
um 20.00 Uhr im Pfarrhaus Anif statt.

Wir freuen uns über Artikel und Fotos
für den Fastenzeit- und Oster-Pfarrbrief.
Beiträge reichen Sie bitte bis zum 15. Februar 2016
im Pfarrbüro oder per E-Mail an
pfarre.anif@pfarre.kirchen.net ein.

Familie in neuer Wohnung wiedervereint

Die große Hoffnung von Yosra Husen und ihren drei Kindern Abdullah, Asmaa und Abdulrahman hat sich erfüllt: Am 29. Juni kamen der Ehemann und Vater Rasmi Hamed und drei weitere Kinder Israa (18 Jahre), Sajida (12 Jahre) und Mohammad (10 Jahre) in Salzburg an.

Die Freude und Erleichterung beim Wiedersehen nach einer einjährigen Trennung war bei allen sehr deutlich zu spüren. Zwei Tage konnte die Familie gemeinsam in Anif verbringen, dann machten sich Herr Hamed und die drei mitgekommenen Kinder auf

nach Thalham, um Asyl zu beantragen.

Nach kurzer Zeit durfte der Vater mit den Kindern ins Flüchtlingshaus in Mülln übersiedeln, wo sie wohnen blieben, bis ihr Asylverfahren positiv abgeschlossen werden konnte. Auch wenn sie vorerst noch getrennt untergebracht waren, konnten sie nun endlich wieder ihre Zeit gemeinsam verbringen.

Für Anfang September war dann der Umzug der nachgekommenen Familienmitglieder ins Pfarrhaus nach Anif



geplant. Ein wenig unwohl war allen Beteiligten bei der Aussicht, dass acht Personen in der nicht so großen Wohnung zusammen leben sollten. Aber irgendwie würde es schon gehen, da war sich die Familie sicher.

Doch dann kam mit dem großartigen Angebot der Gemeinde Anif, dass die Familie in das leerstehende Haus neben der Schule einziehen könnte, die Lösung.

Durch die großzügige und spontane Mithilfe vieler Aniferinnen und Anifer war es möglich, das Haus innerhalb von zwei Wochen bezugsfertig der Familie zu übergeben. Diese ist dann voll Freude Mitte September in ihr neues Heim eingezogen.

Ein weiterer Schritt, der dank der Unterstützung vieler engagierter Menschen gut geglückt ist, war der Start ins neue Schul- und Kindergartenjahr. Alle Kinder sind sehr herzlich in ihren neuen Klassen aufgenommen worden und haben jeweils engagierte Lehrpersonen bekommen, die sich sehr um die sprachliche und schulische Integration bemühen.

Vor kurzem konnten wir auch einen Lese-PatInnen-Kreis beginnen.

In diesem Kreis sind engagierte Aniferinnen und Anifer, die die Kinder am Nachmittag zusätzlich beim Erlernen

der deutschen Sprache unterstützen. Auch die Eltern und die erwachsene Tochter haben Anfang November ihre Sprachkurse begonnen und erhalten ebenfalls darüber hinaus Hilfe beim Lernen von Ehrenamtlichen.

Für das Netz der Menschen, die Familie Hussen-Hamed unterstützen, suchen wir weiterhin Personen und Familien, die die Familie oder einzelne Familienmitglieder zu Freizeitaktivitäten einladen oder bei Behörden-gängen bzw. zu Schulveranstaltungen begleiten.

Wer sich da einbringen möchte, kann sich gerne direkt bei Familie Hussen-Hamed melden – eine einfache Kommunikation ist ja durchaus schon möglich – oder mit mir Kontakt aufnehmen.

Und die Wohnung im Pfarrhof?

Die haben wir in der Ausstattung wieder soweit ergänzt, dass sie bereit steht für den Einzug einer neuen Flüchtlingsfamilie.

Die Caritas ist informiert und wir erwarten täglich die Ankündigung der Ankunft neuer Pfarrhofbewohner und/oder -bewohnerinnen.

Christina Roßkopf
0676/87466875
pastass.anif@pfarre.anif.net

Unsere Minis in der Ewigen Stadt



Am Abend des 2. August starteten 10 Anifer und Niederalmer Minis mit drei Begleitpersonen nach Rom. Unsere kleine Gruppe war Teil der 300 Ministrantinnen und Ministranten aus der Erzdiözese Salzburg, bzw. der 3.100 Minis aus Österreich und damit Teil eines weltweiten Mini-Treffens mit 9.000 TeilnehmerInnen. Mit dem Bus fuhren wir durch die Nacht der Ewigen Stadt entgegen.

Nach einem Frühstück on the Road kamen wir am Vormittag bei unserem Hotel an. Als die Zimmer bezogen wa-

ren, starteten wir Richtung römische Innenstadt.

Am Nachmittag feierten alle Salzburger Minis mit unserem Herrn Erzbischof einen Gottesdienst in der Kirche Santa Maria dell'Anima (die Kirche der deutschen Gemeinde in Rom). Bei dieser Messe trug Erzbischof Franz dann auch das Kreuz, das die Anifer Minis ihm bei seiner Visitation im Pfarrverband hatten überreichen lassen (Bild rechts oben).

Durch ein gutes Frühstück gestärkt eroberten die Anifer und Niederal-



und führte uns durch seine Lieblingskirche Santa Prassede (Bild unten).

Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen des Papstes: Ab 15.00 Uhr versammelten sich alle 9.000 TeilnehmerInnen des Internationalen MinistrantInnen Treffens auf den Petersplatz. Da wir uns mit unserer Gruppe schon früh auf dem Petersplatz eingefunden hatten, fanden wir einen guten Sitzplatz, an dem der Papst mit seinem Papamobil ganz dicht vorbeifuhr. Dem Papst einmal so nahe zu sein, hat uns alle sehr beeindruckt. Dann feierten alle Minis gemeinsam mit dem Papst eine Vesper (das Abendgebet der Kirche). In seiner kurzen Ansprache wertschätzte

mer Minis am Dienstagvormittag die Kuppel des Petersdomes. Nach der grandiosen Rundumsicht auf Rom und dem kleinen Einblick von oben in den Vatikanstaat, erzählte Pfarrer Peter Röck noch einiges Wissenswertes über den Petersdom





Zum Greifen nah! Papst Franziskus segnet die Anifer Ministrantinnen und Ministranten.

weiligen Alltag bewusst zu sein. Die Begegnung mit Papst Franziskus war sicher einer der berührendsten Momente unserer Rom-Wallfahrt.

Am späteren Abend hatten wir noch die Möglichkeit, die Engelsburg bei Nacht zu besichtigen und den „geheimen“ Gang zwischen Engelsburg und Vatikan zu erkunden.

Am Mittwoch fuhren alle Salzburger Minis zusammen zu den Domitilla-Katakomben, um diese

Papst Franziskus ganz ausdrücklich den Dienst der MinistrantInnen und lud alle Minis ein, sich ihrer Berufung und Aufgabe als Botschafterinnen und Botschafter Gottes in ihrem je-

frühchristliche Begräbnisstätte zu besichtigen. Anschließend machten alle gemeinsam noch einen Ausflug ans nahe gelegene Meer.

Den Donnerstagvormittag widmeten

wir dem antiken Rom mit dem Colosseum, dem Forum Romanum etc. Am Nachmittag trafen sich alle österreichischen Minis in der Kirche St. Paul vor den Mauern. Dort feierten wir zuerst einen gemeinsamen Gottesdienst (Bild unten) und anschließend gab es auf einer Wiese neben der Kirche ein großes Begegnungsfest mit einem Picknick, Musik und Spielen. Unser für Freitag geplantes Pro-

gramm wurde von einem Streik des römischen Nahverkehrs etwas beschränkt. Trotzdem konnten wir noch das Pantheon und die Piazza Navona besuchen.

Am Abend fuhren wir dann mit dem Bus Richtung Heimat, wo wir Samstag früh alle wohlbehalten und voller schöner und beeindruckender Erlebnisse ankamen.

Christina Roßkopf



nachgefragt ...



Foto: Privat

... bei Lilia Vogel, Künstlerin, singt im Anifer Kirchenchor und ist seit kurzem wohnhaft in Anif.

Welche Person aus der Bibel (außer Jesus) würden Sie gern einmal treffen?

Maria Magdalena, weil sie meiner Meinung nach eine besondere Frau war und aus der damaligen Zeit sicherlich vieles Interessantes berichten könnte.

Bei welcher Begebenheit im Leben Jesu wären Sie gerne dabei gewesen?

Bei den Ereignissen vor der Kreuzigung Jesu und nach seiner Auferstehung.

Welche Frage würden Sie Gott stellen, wenn Sie Ihm begegnen würden?

Ich würde Ihn eher gerne umarmen und Ihm für alles danken.

Welche Kirche ist Ihre Lieblingskirche? Warum?

Viele... Besonders die, die mehrere Jahrhunderte alt sind. Sobald ich eine Kirche betrete, erfüllt etwas Unsichtbares und dennoch etwas, was da ist, mein Herz, weil das ein Ort der Harmonie für mich ist.

Welches ist Ihr (momentanes) Lebensmotto?

Glaube an das, was dein Herz weiß.

Unser Anifer Bildstockweg ist eröffnet



Von Ingeborg Gföllner-Koss
Foto: Privat

Mit großer Freude und Dankbarkeit wurde der Anifer Bildstockweg, der durch alle Ortsteile führt, 14 km lang ist und 30 Kostbarkeiten bietet, in der Woche des Offenen Himmels im Oktober 2015 feierlich eröffnet!

Ein Team von Anif.Kultur, das Bildstockteam (Ingeborg Gföllner-Koss, Leo Koss und Dr. Martin J. Nüchtern) fertigte die Broschüre. Dazu wurden mündliche Überlieferungen von Ulli Egner, Sigi Siller und der Anifer Bevölkerung eingebracht. Geschichtliche wie kulturelle, als auch Bibelstellen und Gedanken zum Innehalten ergeben nun ein kleines Buch, das auch als Meditationshilfe verwendet werden kann. Wir baten Christoph Janacs aus Niederalm um die Lektorenarbeit, die er kooperativ laufend durchführte. Teresa Kwasny ersuchten wir zu fotografieren, das machte sie gerne

und manche Bilder kamen dazu auch aus der Bevölkerung (siehe Impressum). So wurde Baustein für Baustein zusammengefügt und die 70-seitige färbige Broschüre mit einer Wanderkarte fertiggestellt.

Es war eine intensive, lehrreiche und kommunikative Zeit, in der alle ehrenamtlich, mit vollem Einsatz, ja mit ganzem Herzen, gearbeitet haben.

Die Freude der Bevölkerung, der Menschen, die bereits den Bildstockweg gegangen sind, die unsere Broschüre gesehen, gelesen und schließlich gekauft haben, ist wunderbar und somit wurden wir auf besondere Weise belohnt.

Das Projekt wurde vom Land Salzburg, von der Erzdiözese Salzburg, dem Gästeservice Anif und den Ein-



kehrstätten, die entlang des Weges sind, gefördert. Drⁱⁿ Barbara Brunner aus Anif sorgte dafür, dass die Medien sich interessierten und daraufhin haben einige Zeitungen vom Anifer Bildstockweg berichtet. Auch ORF-Radio Salzburg in der Morgenstunde „Da bin i dahoam“ widmete uns eine

Sendung mit Andrea Aglassinger, die mit uns den Bildstockweg ging, dabei Ingeborg Gföllner-Koss und Siegfried Siller, Erika Radauer und Reiner Maria Auer interviewte. Es waren viele LeserInnen und ZuhörerInnen, die so einen Vorgeschmack auf die Schönheiten, die in unserem Pfarr- und Ge-



Fachkundig geführt von Ingeborg Gföllner-Koss genossen am Nationalfeiertag bei zahlreiche Teilnehmer den Anifer-Bildstockweg-Wandertag. Fotos S. 15 rechts und S.

meindegebiet sind, erfahren haben und daraufhin den Weg gegangen sind.

Im Haus der Kultur konnte am 3. Oktober 2015 die Broschüre präsentiert werden und viele Gäste waren bei der feierlichen Eröffnung dabei. Es war



strahlendem Sonnenschein
S. 16: Teresa Kwasny.

besonders bewegend, wie bei den Erntedankfesten am 4. Oktober in Anif und am 11. Oktober 2015 in Niederalm unser Pfarrer Mag. KR Peter Röck den Bildstockweg gesegnet hat!

Weiter ging es mit den geführten Wanderungen am Mittwoch, 6. und 7. Oktober 2015, die auch bei starkem Regen

stattgefunden haben. Ein wirklich strahlender Abschluss der Eröffnungsveranstaltungen fand mit dem „Großen Anifer-Bildstockweg-Wandertag“ am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober 2015, an einem goldenen Herbsttag, bei strahlendem Sonnenschein mit blauem Himmel statt. Es war eine besondere Freude für uns, dass Bürgermeisterin Mag^a Gabriella Gehmacher-Leitner bei der Nideralm-er Führung dabei war und Vizebürgermeister Josef Grasmann mit der Gruppe durch den Anifer Ortsteil ging. Es gab so viele begeisterte, fröhliche und dankbare Wanderinnen und Wanderer! Mittlerweile kauften viele Menschen die Broschüre um fünf Euro mit der Wanderkarte, für sich, ihre Familien und Bekannten und erfreuten sich daran. Unsere Webseite www.aniferbildstockweg.at ist eine zeitgemäße Ergänzung. Sie wird stets aktualisiert, berichtet von aktuellen Ereignissen und Veranstaltungen und führt auch alle Verkaufsstellen an.

Wir hoffen, dass der Anifer Bildstockweg noch vielen Menschen Freude bereiten wird, dass er unsere Ortsteile verbindet und wir uns oft begegnen werden!

Ein herzliches Dankeschön für alles, was dafür eingebracht wurde!

Die gute Nachricht von Weihnachten

Maria erwartete ein Kind. Die Nachricht ließ Josefs Hoffnung zerplatzen wie eine Seifenblase. Das schöne Mädchen, das er heiraten sollte, war schwanger. Wie konnte das sein?

Weil Josef Maria lieb hatte, überlegte er, ob er sich ohne Aufsehen von ihr trennen sollte.

In der Nacht erschien ihm im Traum ein Engel Gottes. „Josef, Sohn Davids“, sagte der Engel, „fürchte Dich nicht. Du kannst Maria ruhig zur Frau nehmen. Das Kind, das sie erwartet, ist von Gott. Sie wird einen Sohn gebären. Du sollst ihn Jesus nennen. Er wird den Menschen helfen, so zu leben, wie es Gott gefällt.“ Josef erwachte mit neuer Hoffnung und Entschlossenheit. Er heiratete Maria und sorgte für sie in den Monaten, als das Kind in ihr wuchs.

Das Land, in dem Josef und Maria lebten, gehörte zum großen Römischen Reich.

Als Maria ihr Kind erwartete, befahl Kaiser Augustus eine Volkszählung. Jeder musste sich an dem Ort melden, in dem er geboren war.

Da zog Josef von Nazareth nach Betlehem, in die Stadt des Königs David.

Maria ging mit ihm. Es war eine sehr beschwerliche Reise, denn ihr Kind sollte bald geboren werden.

Aber auch am Ziel konnte sie nicht erleichtert aufatmen, denn in der kleinen Stadt Bethlechem waren alle Zimmer belegt.

Maria wurde unruhig. „Ich weiß, dass das Kind bald kommen wird“, sagte sie weinend. „Wir müssen eine Bleibe finden, wo ich mich hinlegen kann.“

Verzweifelt suchten die beiden Unterschlupf in einem Stall. Dort gebar Maria ihren Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe.

In den Bergen um Bethlechem verbrachten einige Hirten die Nacht draußen und wachten über ihre Herden. Die



**Ein gesegnetes, friedliches
und Gottes Segen in**

Peter Röck
Christina Roßkopf,
Wolfgang Leitgeb, Pfarr
Edith Stock, P
der Anifer Pfarrg
das Redaktionsteam c

nachten – nicht nur für Kinder

Männer rückten eng zusammen, um sich gegenseitig zu wärmen, und zogen ihre bunten, selbstgewebten Umhänge fest um die Schultern.

Plötzlich war die Nacht erfüllt von Schönheit und Glanz, der heller schien als die Sterne und klarer als der Mond.

Ein Engel stand vor ihnen. Die Hirten duckten sich ängstlich und kauerten sich zwischen die Steine und die Dornensträucher.

Aber der Engel sprach mit sanfter und freundlicher Stimme zu ihnen:



„Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine gute Nachricht, euch und der ganzen Welt. An diesem Tag ist euch in Bethlehem, der Stadt Davids, euer Retter geboren. Der von Gott versprochene König ist gekommen – der Messias, der Christus. Ich will euch sagen, wo ihr ihn suchen sollt, damit ihr wisst, dass ich die Wahrheit spreche. Ihr werdet das Kind in einer Krippe finden, in Windeln gewickelt.“

Darauf lobte eine große Engelschar Gott mit einem Lied, so dass die Hirten langsam ihre Angst verloren.

**„Verherrlicht ist Gott in der Höhe
und auf Erden ist Friede
bei den Menschen seiner Gnade.“**

Dann verschwanden die Engel und die Nacht war wieder so dunkel und kalt wie zuvor.

Die Hirten sagten zueinander: „Wir wollen gehen und das neugeborene Kind suchen.“

So eilten sie nach Bethlehem. Und tatsächlich: Sie fanden Maria, Josef und das Kind in der Krippe.

Sie erzählten allen, was sie gesehen hatten, und auf dem Rückweg sangen sie und lobten Gott.

Maria aber wunderte sich über alles, was geschehen war.

**volles Weihnachtsfest
im Neuen Jahr 2016!**

ck, Pfarrer

Pastoralassistentin

rgemeinderatsobmann

farfsekretärin

gemeinderat und

des Anifer Pfarrbriefes

Zitiert aus: „Die große Bibel für Kinder“, Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart, 2006, S.132-134

Offener Himmel – Anifer Highlights



Am 4. Oktober boten in unserer Pfarrkirche gleich vier Kirchenchöre ein Klangerlebnis der ganz besonderen Art. Die Chöre von Rif, Niederalm, Morzg und Anif verzauberten die Zuhörer mit Stücken von der Klassik bis zur Moderne.

Wunderbar umrahmt wurde dieser musikalische Genuss durch Texte des Hl. Franz von Assisi, großartig vorgelesen von Klaus Ortner (rechts im Bild oben).

Unser Kirchenchor (Bild oben) brillierte unter anderem mit einem russischen Lied, das, so gefühlvoll

vorgetragen, wahrhaft himmlische Impressionen aufkommen ließ und vom Publikum mit einem Sonderapplaus bedankt wurde.

Wahre Kunstschätze unserer Pfarre konnten erstmals am 9. Oktober im Altarraum unserer Pfarrkirche besichtigt werden.

Von unserer Monstranz, wunderschönem liturgischem Gerät, nie gezeigten Kreuzen, Reliquiarien und Statuen bis zu den alten restaurierten Messgewändern (Bild rechts oben) reichte das Spektrum, durch das die Pfarrgemeinderäte führten.



Im Pfarrheim konnten bibliophile Schätze aus unserem Pfarrarchiv bewundert werden.

Neben alten, großartig verzierten Messbüchern staunten die Besucher vor allem über die gut erhaltenen handschriftlichen Matriken (Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher) aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Wolfgang Leitgeb

Menschen in die Mitte holen

In Itzling findet wie schon seit über 20 Jahren unter dem Titel „Menschen in die Mitte holen“ auch heuer wieder eine Weihnachtsfeier für Arme, Einsame und Obdachlose statt.

Für Schüler der Volksschule Anif und ihre Eltern ist es schon ein vertrauter Anblick, dass knapp vor den Weihnachtsferien Weihnachtspäckchen in der Aula abgegeben werden, die Frau Miki Kap-herr am letzten Schultag nach Itzling transportiert.

Um diese Aktion zu unterstützen und auch jenen Ortsbewohnern, die keine Kontakte zur Volksschule haben, das Mitmachen zu ermöglichen, können auch dieses Jahr Geschenke für die

Itzlinger Weihnachtsfeier bis **Dienstag, den 22. 12. 2015**, beim Holzschuppen im Pfarrgarten deponiert werden.

Die Menschen freuen sich über Lebensmittel ebenso wie über Socken, Schals oder Zigaretten – alles Gute oder Nützliche ist erwünscht (nur bitte nichts Alkoholisches!!!).

Und ganz besonders schön ist es, wenn den liebevoll verpackten Geschenken auch ein paar persönliche Zeilen mit guten Wünschen beiliegen.

Vielen Dank für die Unterstützung dieser Aktion!



Jugend schafft Zukunft

Ein wichtiges Partner-Projekt der Sternsingeraktion 2016 ist in Nordost-Indien beheimatet.

I-Card (Institut for Culture and Rural Development) setzt sich für die Volksgruppe der Misings ein.

Die meisten Misings, die auch „Fluss-BewohnerInnen“ genannt werden, leben von der Landwirtschaft. Die großen Flüsse sind Lebensadern, weil sie fruchtbaren Schlamm ablagern, aber zugleich auch Bedrohung. Die alljährlichen Überflutungen werden nämlich durch den Klimawandel verschärft und zerstören Felder und Häuser.

Auch unzureichende landwirtschaftliche Techniken tragen dazu bei, dass die Ernten zu niedrig ausfallen und die Versorgung mit Nahrung gefährdet ist.

Aufgrund der schlechten Infrastruktur in den Siedlungen ist auch ihre Gesundheits- und Bildungssituation sehr schlecht. Nur 15% der Frauen und 35% der Männer

können lesen und schreiben. Viele, vor allem junge Misings finden keine Arbeit und haben daher kein Einkommen.

„Es braucht nur einen Jugendlichen, um ein Dorf zu verändern“ – unter diesem Motto steht unsere Partnerorganisation I-Card den Misings zur Seite. Der Schwerpunkt wird dabei bei den Jugendlichen gesetzt, die ermächtigt werden, ihre Zukunft positiv zu gestalten und ihre Dorfgemeinschaft voranzubringen.

Unsere Anifer SternsingerInnen besuchen Sie ab dem 2. Jänner 2016.

Auf der Pfarrhomepage

www.Pfarrre-anif.at

können Sie nachlesen, in welchen Straßen die SternsingerInnen am jeweiligen Tag unterwegs sind.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Routen aufgrund der Witterung kurzfristig geändert werden.

Für die SternsingerInnen suchen wir noch aktive Unterstützung in Form von Kindern die Sternsingen gehen möchten, Jauseneinladungen und Begleitpersonen für die einzelnen Gruppen.

Sollte es Ihnen möglich sein zu helfen, melden Sie sich bitte direkt bei Cornelia Schertz-Ghezzi (Tel. 76035).



Wir bedanken uns ...

... bei Anni Schnöll, Christine Weyland und Wolfgang Leitgeb, die während des Urlaubs von Mila und Lale Galijasevic den Mesnerdienst übernommen haben.

... bei Bernhard und Nicole Leitner, die während der Urlaubszeit unsere Kirche auf- und zugesperrt haben.

... bei Hildegard Hofreiter, Helga Thurner, Anita und Claudia Rendl und Mila Galijasevic, die mit großer Ausdauer viele Kräuterbuschen zu Maria Himmelfahrt gebunden haben, sowie bei den Spendern der Kräuter und Blumen.

... bei Cornelia Schertz, Erika Bresgen, Christine Bresgen, Katharina Knaust, Julia Wünsche und Emilia Geppel für die musikalische Gestaltung zu Mariä Himmelfahrt.

... bei Maria Sallinger für die liebevolle Gestaltung der Wortgottesfeier in der Ferienzeit.

... bei Regina Egner, Sabine Mayr, Eva Löffelberger, Anni Schnöll, Nicole und Maria Leitner für das Bin-

den unserer Erntekrone. (Bild unten)

... bei Cornelia Schertz, Erika Bresgen, Christine Bresgen, Nikolaus Bresgen und Waltraud Grill für das Binden der Erntebüscherl.

... bei Georg Löffelberger für den schönen Erntewagen mit Anifer Gemüse.

... bei Erich Thalhammer jun. und sen. für das perfekte Ausmähen des Erntedankfeldes.



... bei Dominik Leitgeb und Florian Fischer für das Tragen der Prozessionsfahnen zu Erntedank.

... bei Michael Friesacher für die großzügige Einladung zum Husarenwirt nach dem Erntedankfest.

... bei allen Spenderinnen und Spendern, die 602 Euro zur Erntedank-Kollekte beigetragen haben.

Mit diesem Geld werden über Missio christliche Familien in Hasakah in Syrien unterstützt.

Für Frau Veronika Weisshuhn

Liebe Vroni!

Herzlichen Dank für fünf Jahre wunderschönen Blumenschmuck in unserer Kirche!

Danke für wunderbar in Szene gesetzte Christbäume
Danke für das blühende Frühlingserwachen zu Ostern
Danke für großartige Gestecke auf den Altären
Danke für geschmackvollen Schmuck am Taufbecken
und bei den Apostelkerzen

Danke für die großen und kleinen blumigen Zeichen in der Kirche
Danke für die umsichtige Pflege aller Pflanzen



Danke für die viele Zeit und die immer neuen kreativen Ideen, mit denen Du unsere Pfarrkirche so würdig und prächtig geschmückt hast

Danke auch an Herrn Stephan Weisshuhn für die große und stetige Unterstützung im Hintergrund

Vergelt's Gott sagen Euch beiden Pfarrer Peter Röck, Christina Roßkopf, Wolfgang Leitgeb, die Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte

Durch die Taufe wurden in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen



Zahra Tairona Maier Agudelo
Lina Sophie Gfrerer
Jonas Thurner
Liam Rajkovic
Nikolaus Oliver Helmut Nehammer
Alva Gampenrieder
Emma Marley Yates
Lukas Alfred Leitner

Wir freuen uns mit den Eltern der Neugetauferten und begrüßen unsere kleinen Pfarrkinder ganz herzlich!

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Alissa und Sebastian Papp
Christine Weber und Johannes Bernroider
Sandra und Frederic Appel-Steiner
Elisabeth und Erich Geierspichler
Romana und Stefan Knapp
Freya und Simon Gampenrieder
Petra und Gernot Wolkersdörfer
Viviane und Mark Zeissler
Gabriele und Josef Schwarzenberger

Wir wünschen unseren Paaren den Segen Gottes und alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

In Anif sind verstorben

Wolfgang Lirk
Auguste Novak

Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen den Frieden Gottes.



Oben: Festlicher Gottesdienst zum 85. Geburtstag von Prof. Dr. Wolfgang Jungschaffer am 26. 7. 2015.



Rechts: Die Bachwinkl-Stubenmusi gestaltet zusammen mit dem Untersberger Singkreis den Gottesdienst am Dirndlgwand-Sonntag.



Seite 29 oben:
Erntedank musste
heuer auf Grund des
wechselhaften Wetters
in der Kirche gefeiert
werden.

Seite 29 unten:
Das bereits traditio-
nelle Schnitzelessen
unserer Minis nach
dem Erntedank-
Gottesdienst.



Oben: Pater Joshi
segnet die Kräuterbuschen
zu Mariä Himmelfahrt.

Rechts: Über hundert
Kräuterbuschen verteilten
unsere Pfarrgemein-
derätinnen Hildegard Hofreiter
und Mila Galijasevic.





Oben: Erfolgreiches Debut der Pockettones aus dem EB Privatgymnasium Borromäum (Ltg. Prof. Moritz Guttman) und des Ensembles Plain Chant (Ltg. Hans Josef Knaust) am 25. 9. 2015 in unserer Pfarrkirche.

Rechts: Allerheiligen 2015 fand bei strahlendem Sonnenschein statt.



Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen steht 2016 unter dem Thema

„Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden“
(1 Petrus 2,9)

Die Gebete und Impulse zu diesem Thema haben Christinnen und Christen aus Lettland vorbereitet.

In der Anifer Pfarrkirche feiern wir anlässlich dieser Gebetswoche
am Samstag, den 23. Jänner, um 17.00 Uhr
einen ökumenischen Wortgottesdienst.

Mitwirkende:

Anton Graf von Pestalozza, Superintendent i.R. und Peter Röck, Pfarrer

Anschließend laden wir zur Agape im Pfarrheim ein.

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen



**vorbereitet von
Christinnen aus Kuba**

Findet am Freitag, den 4. März 2016,
um 19.00 Uhr
im Kloster Goldenstein
(Goldensteinstr. 2)
in Elsbethen statt.

Wir laden herzlich dazu ein!

PFARRKALENDER

Fr	27.11.	ab 15.00	Adventkranzbinden im Pfarrheim Herzliche Einladung an alle Interessierten!
Sa	28.11.	17.00	Wortgottesfeier mit Segnung der Adventkränze musikalisch gestaltet von Kindern der Volksschule Anif, Ltg. Cornelia Schertz-Ghezzi
Di	1.12.	6.00	Rorategottesdienst
Di	1.12.	19.30	Startabend zur Firmvorbereitung im Pfarrsaal Anif
Fr	4.12.	6.00	Rorategottesdienst
Di	8.12.	6.00	Rorategottesdienst zum Fest Mariä Empfängnis anschließend Frühstück im Pfarrheim ACHTUNG: Kein Gottesdienst um 9.30 Uhr!
Fr	11.12.	6.00	Rorategottesdienst
Sa	12.12.	17.00	Sendungsgottesdienst der Firmkandidatinnen und Firmkandidaten
Di	15.12.	6.00	Rorategottesdienst
Di	15.12.	19.30	1. Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung im Pfarrsaal
Fr	18.12.	6.00	Rorategottesdienst
Di	22.12.	6.00	Rorategottesdienst
Do	24.12.	16.00	Kindermette musikalisch gestaltet von einer Flötengruppe des Musikums Anif, Ltg. Cornelia Schertz-Ghezzi
Do	24.12.	23.00	Christmette musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Anif, Ltg. Alexandra Helldorff; Orgel: Josef Grain; Bläserquar- tett der TMK Anif

Fr	25.12.	9.30	Festgottesdienst zu Weihnachten musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Anif, Ltg. Alexandra Helldorff; Orgel: Josef Grain
Sa	26.12.	17.00	Pfarrgottesdienst zum Stefanitag ACHTUNG: Kein Gottesdienst um 9.30 Uhr!
Do	31.12.	16.00	Jahresschlussandacht
Fr	1.1.	9.30	Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria
ab Sa	2.1.		Die SternsingerInnen besuchen die Häuser in Anif Sternsingerrouen auf www.pfarre-anif.at
Mi	6.1.	9.30	Festgottesdienst – Erscheinung des Herrn mit den SternsingerInnen
Sa	23.1.	17.00	Ökumenischer Wortgottesdienst im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen
So	31.1.	9.30	Gottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Di	2.2.	19.00	Gottesdienst zu Mariä Lichtmess mit Spendung des Blasiussegens
Mi	10.2.	19.00	Aschermittwoch Gottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes
So	28.2.	9.30	Familiengottesdienst zum Familienfasttag anschließend Fastensuppenessen im Pfarrsaal
Di	1.3.	19.30	2. Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung im Pfarrsaal
Fr	4.3.	19.00	Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen im Kloster Goldenstein in Elsbethen
So	20.3.	9.30	Palmsonntag Segnung der Palmbuschen im Mindlgarten

Herzliche Einladung
ZU
besinnlichen
Rorategottesdiensten

jeweils am Dienstag und Freitag im Advent

DIENSTAG, 1. DEZEMBER, 6.00 UHR

musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Anif

FREITAG, 4. DEZEMBER, 6.00 UHR

musikalisch gestaltet von Erika Bresgen

DIENSTAG, 8. DEZEMBER, 6.00 UHR

musikalisch gestaltet von

Cornelia Schertz-Ghezzi, Julia Wünsche und Emilia Geppel

Anschließend an diesen Rorategottesdienst

laden wir alle zum gemeinsamen Frühstück in das Pfarrheim ein!

An diesem Tag wird in Anif kein weiterer Gottesdienst abgehalten!

FREITAG, 11. DEZEMBER, 6.00 UHR

musikalisch gestaltet vom Bläserquartett der TMK Anif

DIENSTAG, 15. DEZEMBER, 6.00 UHR

musikalisch gestaltet von den Walser Sängern

FREITAG, 18. DEZEMBER, 6.00 UHR

musikalisch gestaltet von Hans Josef Knaust

DIENSTAG, 22. DEZEMBER, 6.00 UHR

musikalisch gestaltet von Josef Grain

(Nach dieser Rorate kein Frühstück!)

Unsere Erreichbarkeit im Pfarrbüro



Peter Röck, Pfarrer

Dienstag 9 - 11 Uhr

Freitag 9 - 11 Uhr

Handy-Nr.: 0676/8746-5081

Christina Roßkopf, Pastoralassistentin

Dienstag 10 - 16 Uhr

Mittwoch 10 - 12 Uhr

Freitag 9 - 12 Uhr

Handy-Nr.: 0676/8746-6875

Edith Stock, Pfarrsekretärin

Montag 8 - 10 Uhr

Mittwoch 8 - 11 Uhr

Donnerstag 8 - 11 Uhr

Alle unter der Telefonnummer

06246/72375

oder E-Mail

pfarre.anif@pfarre.kirchen.net

Besuchen Sie uns auch auf unserer

Homepage: www.pfarre-anif.at

Manchmal kommt es vor, dass unser Büro nicht immer zu den angegebenen Zeiten besetzt ist, weil wir auch in der Pfarre unterwegs sind.

Wir bitten um Ihr Verständnis und sind gerne bereit, Sie zurückzurufen, wenn Sie auf unseren Mailboxen eine Nachricht hinterlassen. Vielen Dank!

IMPRESSUM

Pfarre Anif, Römerstraße 10, 5081 Anif

Tel. 06246/72375, E-Mail pfarre.anif@pfarre.kirchen.net

Redaktion: Ingeborg Gföllner-Koss, Annemarie Leitgeb, Wolfgang Leitgeb,
Caroline Liebscher, Ingrid Mayr, Peter Röck, Christina Roßkopf,
Friedrich Sallinger

Layout: Annemarie Leitgeb

Fotos soweit nicht anders angegeben: Helga Ghezzi, Wolfgang Leitgeb, Christina Roßkopf,
Seite 5: NASA; Seite 25: Dobi Hardau

Bildbearbeitung: Reinhold Czerlinka

Druck: Digitales Druckzentrum GmbH, Bayernstraße 33, 5072 Siesenheim
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung der Autorin/des Autors dar und müssen nicht mit der Meinung des Pfarrbriefteams übereinstimmen. DVR Nr. 0029874(192)



Ankommen,

**das ist es,
was das Kind aus Bethlehem
allen schenken will,
die weinen,
wachen
und wandern
auf dieser Erde.**

nach

*Friedrich von Bodelschwingh
(1877-1946)*